

Hauptausschuss - Ö - vom 31.05.2011
1) TOP Bürger fragen

Keine.

Beschluss:

2) TOP 2-010/11 Stadtkapelle - Satzung

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

3) TOP 6-002/11 Erziehung, Bildung und Betreuung - Bericht 2011

Oberbürgermeister Thorsten Frei: Die Stadtverwaltung gebe jährlich große Summen für die Kinderbetreuung aus; so zum Beispiel im Jahr 2010 1,7 Mio. € für Kinder von null bis sechs Jahren. 2011 werde sich sogar eine Summe in Höhe von 2,4 Mio. € ergeben. Wegen des vorgesehenen weiteren Ausbaus der Kleinkindbetreuung sei in diesem Bereich für die Zukunft mit weiter steigenden Ausgaben zu rechnen.

Herr Romer: Der Bericht Erziehung, Bildung und Betreuung sei dem Hauptausschuss erstmals 2007 vorgelegt worden. Seither werde dieser jährlich aktualisiert. Im jetzigen Bericht seien die Informationen zu den Kindertagesstätten und den Kindergärten der für die Schulen gewählten Form angeglichen worden. Dem Bericht könne entnommen werden, wie intensiv und vielseitig in den Donaueschinger Bildungseinrichtungen Sprachförderung geleistet werde. Die Finanzierung erfolge zu einem großen Teil aus Stiftungsmitteln und Zuschüssen.

Durch den Erweiterungsbau bei der Kindertagesstätte Wunderfitz stünden seit November 2010 30 und seit März 2011 weitere zehn neu geschaffenen Krippenplätze zur Verfügung. Geplant sei, Ende 2011/Anfang 2012 die fünfte Gruppe in Betrieb zu nehmen. Damit würden in Donaueschingen zusammen mit der Kindertagesstätte Felix insgesamt 62 Krippenplätze vorgehalten. Mit allen anderen Angeboten der Kleinkindbetreuung würde sich für die Kleinkindbetreuung eine Versorgungsquote von 25 % errechnen.

Bemerkenswert sei im Bereich der Kindergärten und Kindertagsstätten die Vielzahl der Kooperationen und Projekte. Die Zahl der Ganztagsplätze für Kindergartenkinder werde steigen. Es gebe dafür eine steigende Nachfrage. Deshalb bestehe die Absicht, ab September 2011 in der Kindertagsstätte Wunderfitz eine Regelgruppe mit verlängerten Öffnungszeiten in eine Tagheimgruppe umzuwandeln.

Das Amt Bildung und Soziales sei seit der Änderung der Verwaltungsorganisation zum 1. Februar 2011 auch für die Verwaltung der städtischen Schulen zuständig. Auch im Schulbereich gebe es Besonderheiten. So finde beispielsweise in der Erich Kästner-Schule seit dem Schuljahr 2010/11 Schulsozialarbeit statt. Zum Schuljahresbeginn 2010/11 sei auch ein zweiter Ganztagsschulzug eingerichtet worden.

Im März 2011 habe in der Grundschule Wolterdingen ein neues EDV-Projekt realisiert werden können. Die Schule sei damit in die Lage versetzt, im Unterricht neue Wege zu beschreiten. Die Hauptschule der Eichendorffschule sei seit Beginn des Schuljahres 2010/11 eine Werkrealschule. Die Realschule startet ab dem Schuljahr 2011/12 mit dem Ganztagsbetrieb. Beim Fürstenberg-Gymnasium gab es in diesem Jahr die Besonderheit des Doppelabiturs G 8 / G 9. Eine große Herausforderung für alle Beteiligten werde die Generalsanierung des Fürstenberg-Gymnasiums sein. Bei den Gewerblichen Schulen werde zum neuen Schuljahr 2011/12 das lange gewünschte Technische Gymnasium installiert.

Stadtrat Hall: Dieser Bericht habe sich sei dem Jahr 2007 zu einer gelungenen Werbebroschüre für Donaueschingen entwickelt. Er danke allen, die am Zustandekommen dieses Berichts beteiligt gewesen seien. Folgendes könne aus seiner Sicht noch verbessert werden:

- Seite 1 Inhaltsverzeichnis: Das Leitbild der Seelsorgeeinheit Donaueschingen solle künftig unter die Einrichtungen anderer Träger mit aufgenommen werden.
- Seite 9 Personalbedarf kirchliche Kindergärten: Die kirchlichen Kindergärten sollten, so wie die Stadt, den Personalschlüssel ebenfalls den geänderten Gegebenheiten

- anpassen.
- Seite 12 Kindertagesstätte Wunderfitz, Projekte: Auch in dieser Einrichtung sollen die Projekte „Natur und Wald“ bearbeitet werden.
 - Seite 15 Übergänge in die Schulen: Es sei verwunderlich, dass von den zurück gestellten Kindern vom Kindergarten Pffikus kein Kind im Kindergarten verbleibe.
 - Seite 19 Profil Kindergarten Augenblick: Die Beschreibung des Profils für den Kindergarten Augenblick im Stadtteil Grüningen solle gekürzt werden.
 - Seite 22 Kindergarten Hubertshofen, Sprachförderung: Beim Kindergarten Hubertshofen sei die Sprachförderung nicht aufgeführt.
 - Kindergärten Neudingen und Pfohren: Es sollte überlegt werden, diesen beiden Kindergärten einen Namen zu geben.
 - Seite 29 Kindergarten St. Elisabeth, Projekte: In dieser Einrichtung sollen die Projekte „Natur und Wald“ ebenfalls umgesetzt werden.
 - Seite 30 Kindergarten St. Lioba: Künftig sollte auch für diesen Kindergarten eine Profilbeschreibung in den Bericht aufgenommen werden.
 - Seite 47 Schulmensa: Es sollte im Bericht auch eine Aussage zur Nutzung und Auslastung der Mensa gemacht werden.
 - Seite 47 Bewertung der Unterrichtsqualität: Eine Aussage zur Bewertung der Unterrichtsqualität bei der Selbst- oder Fremdevaluation sollte für alle Schulen in den Bericht aufgenommen werden.
 - Seite 75 Kreisschulen: Für die Kreisschulen sollte im Bericht zur besseren Vergleichbarkeit die gleiche Darstellungsform gewählt werden wie für die städtischen Schulen.

Herr Romer: Die aufgeführten Projekte seien entsprechend den Mitteilungen der einzelnen Einrichtungen in den Bericht übernommen worden. Die Verwaltung werde hinsichtlich aller gemachten Anregungen versuchen, diese im nächsten Bericht umzusetzen.

Oberstudiendirektor Böhm: (Fürstenberg-Gymnasium) Die Mensa am Fürstenberg-Gymnasium werde zurzeit erfreulich gut frequentiert. 120 Schülerinnen und Schüler des Fürstenberg-Gymnasiums würden dort täglich essen. Hinzu kämen die Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner-Schule.

Stadträtin Weishaar: Sie könne sich dem Lob von Herrn Stadtrat Hall anschließen. Der vorliegende Bericht ermögliche gute Einblicke in die Schwerpunktarbeit der einzelnen Einrichtungen. Positiv auffällig bei den einzelnen Einrichtungen sei die Vielzahl der Kooperationspartner. Aus ihrer Sicht wäre es ausreichend, wenn der Bericht nur alle zwei bis drei Jahre aktualisiert würde. Mit einer solchen Lösung könnten Kosten gespart werden. Die Grundschule Pfohren sollte im Bericht künftig als Grundschule Pfohren/Aasen bezeichnet werden.

Oberbürgermeister Frei: Der Arbeitsaufwand für die Erstellung des Berichts halte sich bei den Kindergärten und Schulen in Grenzen. Im Prinzip seien von diesen jeweils nur die Zahlen zu aktualisieren. Im Hinblick auf die rasante Entwicklung im Schulwesen halte er es für notwendig, den Bericht jährlich herauszugeben. Im Sinne von Kosteneinsparungen sei es aber denkbar, den Bericht für interessierte Dritte noch im Internet zu veröffentlichen.

Stadtrat Jürgen Erndle: Der Bericht sei sehr gelungen. Man könne darin auf einen Blick sehen, was in Donaueschingen für Kinder und Jugendliche alles geboten sei. Der Bericht solle auch auf der neu gestalteten Internetseite der Stadt präsentiert werden.

Stadtrat Blaurock: Die Leistungen und das Engagement der Stadt im Bereich der Erziehung, Bildung und Betreuung sei hervorragend. Auch dies mache dieser Bericht deutlich. Der Personalschlüssel im Bereich der Hausmeister an den verschiedenen Schulen werfe Fragen

auf. So sei zum Beispiel bei der Erich Kästner-Schule der Beschäftigungsumfang des Hausmeisters mit 0,8 Stellen angegeben, bei der Grundschule Pfohren/Aasen hingegen nur mit 0,1 Stellen. Die in der Rubrik „Verbleib im Kindergarten“ genannten Zahlen sollten künftig erläutert werden. Er beantrage, in der nächsten Hauptausschusssitzung zum Thema Evaluation in den Schulen und deren Ergebnisse zu beraten und dieses Thema insgesamt einmal ausführlich zu behandeln.

Stadtrat Rögele: Einige Förder- und Zuschussprogramme für bestimmte Projekte würden in den kommenden Jahren auslaufen. Verwaltung und Gemeinderat müssten sich deshalb darüber Gedanken machen, wie diese Projekte zu finanzieren seien, wenn Nachfolgemodelle zur Finanzierung nicht mehr angeboten würden.

Oberbürgermeister Frei: Die Verwaltung habe alle sich bietenden Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen. Dies sei sehr lobenswert und dafür danke er Herrn Romer und Herrn Bürgermeister Kaiser ausdrücklich. Bis jetzt sei es immer gelungen, für auslaufende Programme Ersatzlösungen zu finden. Nach Ankündigung der neuen Landesregierung könne davon ausgegangen werden, dass das Land in Zukunft eher mehr in die Bereiche Erziehung, Bildung und Betreuung investiere als bisher. Wenn es allerdings keine Nachfolgeprogramme gebe, werde die Stadt nicht in allen Fällen die ausbleibende Finanzierung übernehmen können.

Stadträtin Teubert: Die Kosten beim Landkreis für die Jugendhilfe würden stetig steigen. Momentan gebe es dort eine Kinderschutzbeauftragte. Für sie sei von Interesse, wie die Zusammenarbeit zwischen den bei der Stadt mit Jugendarbeit betrauten Stellen und dem Kreisjugendamt funktioniere.

Frau von Witzleben /Erich Kästner-Schule: (Auf Frage von Stadträtin Teubert) Die an der Erich Kästner-Schule neu etablierte Schulsozialarbeit werde von Frau Hauser geleistet. Zur Hälfte ihrer Arbeitszeit sei diese mit Akutfällen beschäftigt. Die verbleibende restliche Arbeitszeit werde für Präventivarbeit und die Betreuung in den Familien genutzt. Sie und auch das Lehrerkollegium seien sehr froh darüber, dass es diese Schulsozialarbeiterin an ihrer Schule gebe. Die Lehrkräfte würden dadurch sehr stark entlastet und könnten jetzt ihre Zeit voll für den Unterricht nutzen.

Bürgermeister Kaiser: Der Aufwand für die Jugendhilfe beim Landkreis steige trotz zurückgehender Kinderzahlen jährlich. Dies sei eigentlich eine erschütternde Feststellung. Deshalb müsse alles dafür getan werden, um diesen Aufwand wieder zu verringern. Bei der Stadt Donaueschingen sei Frau Ambacher von der Stadtjugendpflege in Zusammenarbeit mit den Kindergärten die städtische Kontaktstelle zum Kreisjugendamt, wenn der Verdacht auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls bestehe.

Frau Ambacher: Seit 2009 habe es in Donaueschingen lediglich vier Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdung gegeben. Alle diese Fälle seien durch die Arbeit im Jugendhaus offenkundig geworden. Hinsichtlich der Unterstützung durch die Kindergärten sei sie auf Hinweise der dortigen Kolleginnen und Kollegen angewiesen.

Herr Zatschler / Eichendorffschule: Auch er finde es richtig und auch wichtig, dass dieser Bericht jährlich erscheine. Dass der Bericht heute so gut sei, sei insbesondere auch der Verdienst von Amtsleiter Ernst Zimmermann.

Beschluss:

1. Der Bericht über die Entwicklung und Ziele in den Aufgabenbereichen Erziehung, Bildung und Betreuung wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Bericht fortzuschreiben und diesen im kommenden Jahr zur Beratung im Hauptausschuss wieder vorzulegen.

4) TOP 6-004/11 Städtische Schulen - Entwicklung Schülerzahlen

Bürgermeister Kaiser führt ergänzend zur Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein. Die Stadt sollte als Schulträgerin möglichst am dreigliedrigen Schulsystem festhalten, soweit sie darüber selbst entscheiden könne. Bei der Entwicklung der Schülerzahlen gebe es keine Überraschungen. Es könne somit an allen Schulen weiterhin ein gutes Angebot gemacht werden. Auch hinsichtlich der notwendigen Unterrichtsräume seien keine Planungsüberlegungen anzustellen. An den städtischen Schulen sei schon immer wieder einmal Pionierarbeit geleistet worden. So zum Beispiel bei der Einführung der Fremdsprache in den Grundschulen, beim Vorziehen des G8 am Fürstenberg-Gymnasium um ein Jahr, der Umwandlung der Haupt- und Werkrealschule zur Werkrealschule, der Einrichtung der Ganztagsbetreuung, der Schulsozialarbeit oder der verlässlichen Grundschule. Dies solle auch weiterhin so praktiziert werden, damit die Schullandschaft dynamisch bleibe.

Stadträtin Weishaar: Die städtischen Schulen hätten in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung erlebt. Aufgrund der stark rückläufigen Schülerzahlen in den kleinen Grundschulen der Stadtteile müssten diese eventuell sogar um ihre Existenz bangen. Die Bildung von Kombinationsklassen sei vermutlich nicht zu umgehen.

Oberbürgermeister Frei: Der demographische Wandel habe sich seit Jahren angekündigt. Der Rückgang der Schülerzahlen sei deshalb keine Überraschung. Im Grundschulbereich sei ein weiterer starker Schülerrückgang nicht mehr zu erwarten. Dieser werde sich vielmehr abschwächen und bald zum Stillstand kommen. In den weiterführenden Schulen werde sich der Schülerrückgang in den kommenden Jahren aber fortsetzen. Die Stadt als Schulträgerin werde versuchen, die in Donaueschingen vorhandenen Schulstrukturen zu erhalten. Dies halte er für machbar, weil hierzu in der Vergangenheit die richtigen Entscheidungen getroffen worden seien. Er halte es für möglich, alle vorhandenen Grundschulen auch in der Zukunft zu erhalten. Dies entspreche der Zielsetzung „Kurze Beine, kurze Wege“. Auch wenn in den kleinen Grundschulen die Schülerzahlen weiter zurückgehen sollten, müsse an dieser Zielsetzung festgehalten werden.

Beschluss:

1. Die Information zur Entwicklung der Schülerzahlen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Entwicklung der Schülerzahlen in einem Jahr wieder zu berichten.

5) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Keine.